

PHILOSOPHIE DEPESCHE

München, April 2010



DAS IFW MACHT
SPEZIELLE QUALITÄTEN
DER PHILOSOPHIE
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
AUFGABENGEBIETE,
INSBESONDERE FÜR
EINE GESELLSCHAFTLICH
VERANTWORTBARE
WIRTSCHAFTSGESTALTUNG
UND MODERNE
UNTERNEHMENS-
ENTWICKLUNG
FRUCHTBAR.

Liebe Freundinnen und Freunde der Wirtschaftsphilosophie,

wer hätte das gedacht: Die **'Unsichtbare Hand'**, die in der freien Wirtschaft angeblich für den (ge-)rechten Lauf der Dinge sorgt, ist keine Erfindung des Mannes, den man als Begründer der modernen Marktwirtschaft kennt! – Frau Prof. Sabine Föllinger, Otto Friedrich Universität Bamberg, und Kollegen haben in ihren Forschungen jüngst zu Tage gefördert, wie sehr Adam Smith' Denken in der philosophischen Tradition der römischen Stoa gründet. Sie klären damit auch, inwiefern das waltende Prinzip hinter der 'Unsichtbaren Hand' durchaus ein Gott genannt werden könnte. – Und auch über die egoistischen Motive, die nach Smith Triebfeder jeglichen Handelns sind, bekommt man im Lichte des antiken Denkens instruktive Aufklärung. [> mehr auf Seite 2]

'Eigentum, Zins und Geld' von Heinsohn/Steiger ist die bahnbrechende Neukonzeption für das Wirtschaftsdenken der Zukunft. – Es ist eines der Werke, das im Zentrum des Seminars 'Die Philosophie des Geldes', das Dr. Wolf Dieter Enkelmann, Institut für Wirtschaftsgestaltung, zusammen mit Dr. Andreas Beck, Institut für Vermögensaufbau, im Wintersemester mit 60 Studierenden am Philosophie Department der LMU München abgehalten hat. [> Kurzinterview auf Seite 3]

In der vierten Ausgabe unserer Philosophie Depesche lesen Sie ausserdem, was unsere Experten nächstens an der **Universität** veranstalten, welche Themen in der ersten Hälfte des Jahres im **Wirtschaftsphilosophischen Club** diskutiert werden und zu welchen Gelegenheiten Sie wo im Lande das ökonomische Denken des IfW kennenlernen können. – Zudem wie immer Wissenswertes, Wertvolles und Wunderbares aus dem Kreis unserer **Freunde!**

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Auf bald und herzlichen Gruß,

Nicole Wiedinger, Wolf Dieter Enkelmann
und das Team des Instituts

WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE

„So ist nämlich die Natur eines (jeden) Lebewesens; es tut alles seinetwegen.

Denn sogar die Sonne tut alles um ihretwillen und überdies selbst Zeus.

Aber wann immer er der ‘Regenspender’ oder ‘Fruchtbringer’ oder der Vater der Menschen und Götter sein will, wirst du erkennen, dass er diese Taten nicht vollbringen und diese Namen nicht bekommen kann, ohne (gleichzeitig auch) dem Gemeinwohl zu dienen. Und überhaupt hat er gerade die Natur des vernünftigen Wesens so eingerichtet, dass es keinen persönlichen Vorteil erlangen kann, ohne (gleichzeitig) zum gemeinsamen Nutzen beizutragen.

Daher ist es keineswegs wider das Gemeinwohl, alles um seiner selbst willen zu tun.“

Epiktet



Installation von:

*Edgar Lorenz
München, Haidhausen*

ADAM SMITH' SELFLOVE

„Keiner ist mir lieber als ich selbst!“ – so lautet ganz unverblümt und direkt die Selbstauskunft Epiktets. Und in dieser vermeintlich einfachen Aussage des Stoikers liegt für den einzelnen Menschen mehr Herausforderung, als man auf Anrieb annehmen möchte.

Adam Smith hat sich, wie die jüngsten Forschungen von Sabine Föllinger z.B. zeigen, intensiv mit dem Menschen- und Weltbild des stoischen Denkens auseinandergesetzt und sein **‘Prinzip der freien Marktwirtschaft’**, das für die Wirtschaftswissenschaft bis heute grundlegend ist, gleich den Stoikern **auf dem Vorrang der Eigenliebe begründet:**

„It is not from the benevolence of the butcher, the brewer, or the baker, that we expect our dinner, but from their regard to their own interest. We address ourselves, not to their humanity but to their selflove, and never talk to them of our necessities but of their advantages.“

Indem der Mensch seinen eigenen Interessen folgt, fördert er gleichzeitig – und ohne es explizit zu wollen – das Gemeinwohl.

Was die Rückbindung des Smithschen Denkens in die Tradition der Stoa zeigt: **Was im heutigen Wirtschaftsdiskurs als ‘eigennützige Handlungsmotive’ benannt wird, ist in der Idee der Liebe des Menschen zu sich selbst, begründet.** – Und die Frage, wie der Einzelne in seinem Leben diese Eigenliebe entfalten kann, ist von existentieller Bedeutung. Sowohl für ihn selbst als auch für die menschliche Gemeinschaft. Und: Die Eigenliebe ist nicht auf Eigennutz zu reduzieren.

// Sabine Föllinger, Der Einfluß der stoischen Philosophie auf die Grundlagen der modernen Wirtschaftstheorie bei Adam Smith, in: Stoizismus in der europäischen Philosophie, Literatur, Kunst und Politik, Hrsg. v. Barbara Neymeyr u.a., Walter de Gruyter, Berlin 2008

MODERNE WISSENSCHAFT, SELBSTLOS!

Wie kann der Mensch sich selbst gewinnen? **Michel Foucault hat entdeckt, dass dem ‘gnoti seauton’ dem ‘Erkenne dich selbst’, das als Maxime des Sokrates berühmt geworden ist, eine bestimmte Praxis zugrunde liegt, die dem Suchenden den Weg weist.** – Es ist die **‘epimeleia heautou’, die ‘Sorge um sich selbst’.** Sie steht im Fokus seiner Vorlesungen zur ‘Hermeneutik des Subjektes’, die er 1981/1982 am Collège de France gehalten hat.

Es waren die ersten Philosophen, die mit ihren Fragen: Wer oder was eigentlich ist das ‘Selbst’? und: Was heißt es von daher, ‘sich um sich selbst’ zu sorgen? diese damals schon alte Praxis revolutionierten.

Etwas, das heute sowohl für die Wissenschaftlichkeit der Wissenschaft als auch für das praktische Realitätsbewußtsein gänzlich aus der Mode gekommen ist, die Seele nämlich, war für die ersten Denker der europäischen Kulturgeschichte das entscheidende Medium, um die Geistverwandlung, die all jene zu vollziehen hatten, deren Wünschen auf ein ‘gutes Leben’ zielte, auch gut hinzubekommen.

Während bei den Griechen sich allein die jungen Führungseliten mit diesen existentiellen Fragen auseinanderzusetzen hatten, damit sie, ihrer selbst mächtig, ihre künftige Rolle in der Polis gut erfüllen kon-

*

*„So wie die Wahrheit
von jetzt an geartet ist,
ist sie nicht dazu geeignet,
dem Subjekt auch das
Seelenheil zu gewähren.*

*Wird die Geistigkeit als jene
Form von Praktiken definiert,
die voraussetzen, dass das
Subjekt, so wie es ist,
der Wahrheit nicht fähig ist,
dass aber die Wahrheit,
so wie sie ist, das Subjekt zu
läutern und zu retten fähig ist,
dann sagen wir, dass die
moderne Epoche der
Beziehungen von Subjekt und
Wahrheit an dem Tag beginnt,
an dem wir voraussetzen,
dass das Subjekt, so wie es ist,
der Wahrheit fähig ist,
dass aber die Wahrheit, so wie
sie ist, das Subjekt
nicht länger retten kann.“*

Michel Foucault

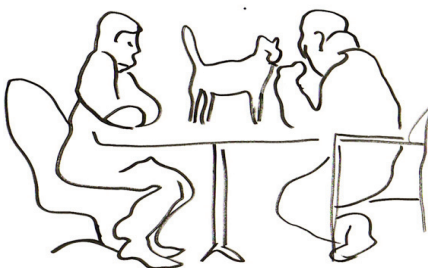
nten, so war die 'epimeleia heautou' bei den Römern bereits vergesellschaftet und auf ihren Selbstzweck reduziert. „*Befreie dich für dich selbst*“, formulierte es Seneca. Hatte sich das Worumwillen der Selbstpraxis auch zu 180° gewandelt, so zählten doch beide Kulturen noch gleichermaßen darauf, dass die Menschen mit Hilfe der Selbstsorge – die Adam Smith als selflove aufnimmt! – im Laufe ihres Lebens eine Selbsttransformation vollziehen können, die ihnen den Zugang zur Wahrheit des Lebens wie auch ihrer selbst eröffnet.

Die moderne Wissenschaft nun hält sich zugute, dass ihre objektiven Erkenntnisse als solche schon wahrheitsfähig sind. Der Mensch braucht demnach in seinem Leben keine Wandlung mehr zu vollziehen, sondern ist je schon fähig zu erkennen, was das Wahre ist. **Die moderne Wissenschaft kommt, reflektiert Foucault kritisch, kurioserweise ohne das Selbst aus!** Ohne das also, was in den von ihm zitierten Traditionen den Menschen überhaupt erst zum Menschen macht. Es wird von dem Franzosen nun nicht bezweifelt, dass der Mensch auf diesem Wege wirklich zu einer Wahrheit kommt, doch hat sie in dieser Konstellation keine Rückwirkung mehr auf den Erkennenden. **Die Wahrheit der Neuzeit ist so allgemeingültig, wie sie die Wahrheit von niemandem mehr ist. Das wiederum heißt: Die Wahrheit kann das Subjekt nicht mehr retten***, denn der Kraftfluss zwischen Mensch und Wahrheit, der im Denken zirkuliert, ist gekappt.

Michel Foucault gibt in seinen Vorlesung Einblicke in eine Denktradition, die wagt, auf das glückende Leben zu spekulieren, und die Methoden ausgebildet hat, den Weg dorthin Schritt für Schritt zu beschreiten. Er markiert damit für die heutige Gesellschaft eine Aufgabe, der sie sich wohl besser heute als morgen stellt! – Aufschlussreich!

// Michel Foucault, Hermeneutik des Subjektes, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2004

FORSCHUNG UND LEHRE



*Die Zeichnungen
dieser Ausgabe sind von:*

*Jörn Budesheim
www.budesheim.wordpress.com*

ENKELMANN ZU EIGENTUM

>Wer kauft schon gerne eine Katze im Sack? Doch das ist hier nicht das Problem. Wem gehört die Katze, der es gelingt, die ganze Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen?< >Rechtlich ist die Katze eine Sache. Ihr etwas anzutun, wäre Sachbeschädigung. Jedenfalls dann, wenn sie jemandem gehört.< >Also in Besitz von jemandem ist.< >Nein, wenn sie jemandes Eigentum ist, das ist der primäre Rechtsbegriff. Die Verfassung schützt das Eigentum, nicht den Besitz.< >Und was ist der Unterschied zwischen Besitz und Eigentum?< >Etwas zu besitzen, bedeutet, darüber nach Belieben verfügen zu können. Besitz ist, so haben es Heinsohn und Steiger definiert, Verfügungsgewalt über Ressourcen. Das **Eigentum** ist demgegenüber etwas sehr seltsames. Man kann es nicht anfassen. Es ist **mehr ein Gedanke als etwas Reales**.< >Inwiefern?< >Es gibt nur eine Möglichkeit, sich erfahrbar zu machen, was man an seinem Eigentum – unerachtet der Nutzungsmöglichkeiten, die es einem in Form des Besitzes gewährt – **hat, nämlich: Es entweder zu belasten oder zu verpfänden. Es entfaltet seine Wirklichkeit allein in einer Sphäre, die aus Kreditkontrakten gebildet wird.** Eigentum gibt es also nur, wenn Menschen sich von sich und einander etwas zu versprechen getrauen. Sein Wort geben und sich beim Wort nehmen zu lassen, Gläubiger oder Schuldner zu werden, das zeichnet bereits nach Aristoteles den freien Menschen



aus. Nietzsche sowie Heinsohn und Steiger haben die Spur dann in ihrer Weise wieder aufgenommen, wie ich auch. >Aha. So ist das also mit der Katzel<

// Gunnar Heinsohn/Otto Steiger, *Eigentum Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*, Metropolis, Marburg 2006



UNIVERSITÄT

PD Dr. habil. **Tatjana Schönwälder-Kuntze** [Philosophische Fakultät der LMU München und Teammitglied im IFW] veranstaltet u.a. mit Kollegen ein Forschungsseminar zum Thema: **Art and Philosophy: The Work and the Absence of Work** (on Michel Foucault et al.)

// VIU Venice International University, 26. - 30. April 2010



Die Philosophie des Geldes, Teil II. Das Seminar von **Dr. Wolf Dieter Enkelmann** [Direktor des Instituts für Wirtschaftsgestaltung], am Philosophie Department der LMU München findet auch im SS wieder in Kooperation mit **Dr. Andreas Beck** [Institut für Vermögensaufbau, www.institut-va.de] statt.

// LMU, Di (ab 20. April), 12.00 - 14.00 h c.t., Ludwigstr. 31, Raum 021

NEUER LESESTOFF

Auf unserer Website gibt es wieder niegelnelneue Texte, im pdf-Format zum runterladen. – So auch die aufschlussreiche Studie von **Barbara Hupfer** [Teammitglied im IfW], die im Kontext ihrer Dissertation entstanden ist: **Vom Wissen zum Handeln – Zur Kritik grundlegender Rationalitätsannahmen im Wissensmanagement**. – Lesenswert!

// www.ifwo1.de/forschung.html

BIS DIE KÖPFE RAUCHEN

Der **Wirtschaftsphilosophische Club** ist eine Institution in der Bayerischen Landeshauptstadt und ein beliebter Treffpunkt von überregionaler Anziehungskraft.

+ Der **25. Club** am 21. Januar 2010 fand in großer Besetzung statt. Wir diskutierten mit Vertretern aus den unterschiedlichen Bereichen des Metiers die Frage: „**Was ist Gesundheit? Alte Mythen, neue Begriffe: Chancen für die Medizin von Morgen**“. Diskussionsgrundlage lieferte das Impulsreferat „Aristoteles und das Geschäft der Heilkunst“ von **Wolf Dieter Enkelmann**. Die Expertendiskussion zwischen **Bettina Brennecke**, Geschäftsleitung Glaxo-SmithKline, **Prof. Dr. Horst Domsday**, BioM Biotech Cluster Development GmbH, **Dr. Christoph Eminger**, Marburger Bund Landesverband Bayern, **Prof. Dr. Eckhard Frick**, Hochschule für Philosophie, und **Dr. Hans Martens**, Berufsverband Deutscher Psychiater, ging fließend in die gemeinsame Diskussion über. – Die Veranstaltung war gleichzeitig der Auftakt einer Reihe zur Gesundheitsökonomie, die das Institut zusammen mit Glaxo-SmithKline [www.glaxosmithkline.de] ausrichten wird.



WIRTSCHAFTSPHILOSOPHISCHER CLUB

Wir danken
GlaxoSmithKline für die
freundliche Gastgeberschaft!





Für Herbst planen wir eine größere Club-Veranstaltung. Dazu laden wir dann alle unsere Partner und Freunde ein!

+ Am 10. Februar 2010 veranstaltete der **Wirtschaftsphilosophische Club** zusammen mit dem Künstler **Jess Walter** [www.jess-walter.de] einen gemeinsamen Abend. **Nicole Wiedinger** hielt im Rahmen der aktuellen Ausstellung des Malers, 'Blowin' in the wind' im Münchner galerie-atelier ck-f einen **Vortrag** zum Thema: **Vergessen können! oder: Wie kommt das Neue in die Welt.**

+ Der **26. Club** am 18. März 2010 widmete sich einem brisanten Thema der Zeit: „**Die Grenze des Wachstums**“. Für das Impulsreferat konnten wir Herrn **Dr. phil. Robert André** [www.philosophischepraxis.org], Philosophischer Salon Hamburg, gewinnen. Titel seiner Einführung: „**Gibt es auf Erden ein Maß? Es gibt keines!**“ (Hölderlin) – **Zur Dialektik von Maß und Grenzüberschreitung**“

// Sie waren noch nicht zu Gast im Wirtschaftsphilosophischen Club? Wir laden Sie gerne zu einem passenden Thema ein! Kontakt: n.wiedinger@ifwo1.de



FÖRDERUNG MONEY MAKES THE WORLD GO ROUND

Wenn Sie wollen, wenn Sie können – **unterstützen Sie unsere Projekte und helfen Sie uns, unseren Handlungsspielraum zu erweitern!** – Schon mit 250.- Euro helfen Sie uns, den größer angelegten 'Club für alle' im Herbst zu realisieren!

// Förderkonto: *Stiftung Lebensökonomie, HVB, BLZ 700 202 70, Kto.Nr. 3530 260 592, Stichwort: „IfW“*

WELT

KOOPERATIONEN, TERMINE UND FREUNDE

> WAS BEI TEUTATES IST PHILOSOPHISCHE ÖKONOMIK?

Seit Ende letzten Jahres betreut das IfW die **Wissenschaftsseite** des Onlinemagazins **Philosophie & Wirtschaft**. In einer regelmäßigen **Kolumne** liefern wir Beiträge zu **1.: Denkern, auf die man zählen kann** – welcher Denker der Philosophiegeschichte ist zu welchen Fragen des Wirtschaftslebens lesenswert? Und **2.: Begriffe, die die Welt bewegen** – welche Bedeutung gibt die Wirtschaftsphilosophie Begriffen, die den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs bestimmen?

Lesen Sie zudem im aktuellen Newsletter von P&W ein **Interview** mit **Wolf Dieter Enkelmann**, in dem er u.a. die Frage, was philosophische Ökonomik eigentlich ist, klärt und für eine Alternative zur Wirtschaftsethik plädiert.

// Registrieren Sie sich für den Newsletter von P&W, dann bekommen Sie auch die neuesten Meldungen aus der 'Wissenschaft' regelmäßig zugeschickt: www.philosophieundwirtschaft.de

> AUF SENDUNG!

„**Alltagsbegriffe philosophisch hinterfragt**“ Der Radiosender AFK hat **Wolf Dieter Enkelmann** interviewt. Ob Angst, Macht, Liebe oder Freiheit, die Antworten des Wirtschaftsphilosophen sind kurz, präzise und erfrischend anders. – Hören Sie selbst!

// „Alltagsbegriffe, philosophisch hinterfragt“, jeden Donnerstag, ab

Philosophie & Wirtschaft



16.00h, AFK M94.5 (in München) auf der Frequenz 94.5 oder über Internet: http://www.afk.de/index.php?afk_id=4#



*Takashi Murakami
– der Ökonom unter den Künstlern!*

*Zu sehen in der Pop Life-Ausstellung
in der Hamburger Kunsthalle*

// noch bis zum 9. Mai 2010

> WIRTSCHAFT IST NICHT GLEICH WIRTSCHAFT

PD Dr. habil. Tatjana Schönwälder-Kuntze [Dozentin am Lehrstuhl für Philosophie der LMU München und im Team des IfW] hat zusammen mit Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin für die Kulturstiftung des Bundes [www.kulturstiftung-des-bundes.de] eine wegweisende Tagung konzipiert. An drei Tagen referieren in Berlin hochkarätige Wissenschaftler aus aller Welt zum Thema 'Kulturen des Wirtschaftens'.

Am ersten Tag „Einblicke: Wunder Wirtschaft?“ werden die Facetten des Wandels von Wirtschaftsformen aufgezeigt. Der zweite Tag „Blickwechsel: Wirtschaft wider Willen?“ geht dem Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Kultur nach. Der dritte Tag „Durchblicke: Gewinnen wollen!“ möchte dazu anstiften, Utopien für eine neue Kultur des Wirtschaftens zu entwickeln!

// Am 7. Mai 2010, 4. Juni 2010 und 25. Juni 2010, jeweils 10.00 - 20.00 h, Radialsystem V, Holzmarktstraße 33, 10243 Berlin, www.kulturen-des-wirtschaftens.de

> DAS 'THIER, DAS VERSPRECHEN DARF', UNTERWEGS IN DER NATION

+ Im März war das IfW zu Gast in Hamburg. Der Philosophische Salon, den Robert André [www.philosophischepraxis.org] zusammen mit der Samova GmbH & Co. KG [www.samova.net] veranstaltet, hat Wolf Dieter Enkelmann als Ehrengast geladen. Er sprach zu 'Vertrauen und Sicherheit'.

// 25. März 2010, Überseequartier, Oskaallee 14, 20457 Hamburg

Auf zwei Wissenschaftskongressen wird der Direktor der IfWs die Wirtschaftsphilosophie vertreten:

+ Am 16. April 2010 referiert Wolf Dieter Enkelmann bei dem Kongress „Glück im Diskurs zwischen Ökonomie, Philosophie und Religion“ des Zentrums für angewandte Wirtschaftsforschung der Westfälischen Wilhelms Universität Münster zum Thema „Das 'zoon logon echon': Aristoteles' Konzeption des Homo oeconomicus. Ein Beitrag zur Philosophie der Ökonomie.“

+ Anlässlich der internationalen Konferenz „Nietzsches Wissenschaftsphilosophie“ [www.nietzsche-colloquium.de] vom 18.-21. Juli 2010 an der Technischen Universität Berlin referiert er zum Thema „Das Thier, das Versprechen darf“ und die Bedeutung der Gläubiger-Schuldner-Beziehungen für Entstehung und Perspektive des Denkens“

+ Und für Ende des Jahres hat Wolf Dieter Enkelmann die Tage seine Zusage zum Querdenker-Kongress 2010 im Forschungs- und Innovationszentrum der BMW Group gegeben. Titel der 2-tägigen Veranstaltung ist: **Vernetzt. Nachhaltig. Anders. Interdisziplinäre Denkräume für Ideen und Innovationen in dynamischen Märkten.** Der Vortrag Enkelmanns schöpft ebenfalls aus einem Kernbereich unserer Forschungsarbeit: Das 'Thier, das versprechen darf' – der neue Homo Oeconomicus

// 11-12. November 2010, Forschungs- und Innovationszentrum der BMW Group in München, Anmeldung: www.querdenker.de





> EINFACH SCHÖN!

Mit den ersten Sonnenstrahlen erwacht neue Lust am Leben. Am guten Leben, selbstverständlich. Und das ist leicht, bewegt, phantasievoll – ‘einfach schön’ wird’s oft genannt, und wem diese Worte über die Lippen gehen, kommentiert sie nicht selten mit einem verträumten Lächeln. **Leben, weiter als die Moral oder sonstige Vorgaben es erlauben. Leben, allein zur Freude an der Welt und an sich selbst.** Dazu braucht es mehr als alles andere gutes Zutrauen zur Verwandlungskraft und – ein unbeschämtes Wünschen!

Alexandra Vogt [www.alexandravogt.de] ist eine Verwandlungskünstlerin im besten Sinne. Wer in die wunderbare Welt ihrer Gemälde wie Fotografien eintaucht, begibt sich auf eine Reise, an deren Ende die Seele, so sie den verführerischen Vexierspielen der inkarnierten Vorurteile zu widerstehen vermag, wieder bunt befiedert ist. Und, ganz nebenbei, die Künstlerin **versteht in ihrer Art durchaus etwas von Wirtschaftsgestaltung.** – Sehenswert!

// Ausstellung Alexandra Vogt, noch bis zum 30.04.2010
Galerie Jordanow, Fürstenstraße 11, 80333 München

// Atelierbesuch in Kammlach am 25.04.2010 – Die ersten haben sich schon angemeldet. Wer noch mitkommen mag, gerne!
Anmeldungen direkt bei der Galeristin Elka Jordanow,
jordanow@galerie-jordanow.de, www.galerie-jordanow.de

SERVICEBÜRO



*Gerne konzipieren wir
zusammen mit Ihnen
eine Veranstaltung,
die in bester
Erinnerung bleibt!*

UNTERNEHMENSKULTUR KONKRET

Das Unternehmen **maihiro** [www.maihiro.com] in Ismaning hat das IfW Servicebüro eingeladen, die Auftaktveranstaltung zu ihrer Reihe ‘Kundenbetreuung als Kunst – Wege zum nachhaltigen Unternehmenserfolg’ mit zu gestalten. – Der interaktive Impulsvortrag ‘**Von der ökonomischen Notwendigkeit des Überflüssigen**’ gab gedanklich ein Spielfeld vor, in dem sich die weiteren Ideengeber des workshops bestens positionieren konnten. So wurde über den Abend für die Unternehmer maihiros wie für deren Partner, Kunden und Gäste die Kultur des Unternehmens konkret erlebbar. – Ein Veranstaltungsformat mit Zukunft!

// Nicole Wiedinger, 089. 125 98 226, n.wiedinger@ifwo1.de



INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSGESTALTUNG

REDAKTION, FOTOS UND GESTALTUNG

Nicole Wiedinger

IfW SERVICEBÜRO

Sedanstraße 21
81667 München
fon 0179.49 26 187
n.wiedinger@ifwo1.de
www.ifwo1.de